

Kleinere Mittheilungen.

Bemerkungen zu dem Aufsätze des Herrn *Jos. Schöbl* über
Haplophthalmus, eine neue Gattung der Isopoden, im
zehnten Bande dieser Zeitschrift.

Im Jahrgange 1860 dieser Zeitschrift, S. 449, ist von Herrn *Schöbl* eine kleine Isopode unter dem Namen *Haplophthalmus elegans* als eine neue Gattung mit vieler Sorgfalt beschrieben worden. Ich erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, dass dieses Thier dasselbe ist, welches ich schon im Jahre 1844 in meiner Schrift: *Synopseos Crustaceorum prussicorum prodromus* als *Itea Mengii* kürzer aber hinreichend kenntlich beschrieben habe. Mit dieser Bemerkung will ich keineswegs dem Herrn Verfasser jenes Aufsatzes einen Vorwurf machen, da es ja bekanntlich sehr schwierig und oft fast unmöglich ist, bei der Bestimmung eines einzelnen Thieres alle kleineren Schriften, in denen Beschreibungen ähnlicher Thiere vorkommen, zu vergleichen, vielmehr will ich über die Stellung des Thieres zur Gattung *Itea* hier noch einige Worte hinzufügen. Die Gattung *Itea* wurde von *Koch* (Deutschlands Crustaceen, Fasc. 34, Fig. 4 u. 5, Fasc. 22, Fig. 16, 17) für diejenigen Oniscineen aufgestellt, deren Antennengeißel, wenigstens scheinbar, aus einem Gliede besteht; ich habe sodann in der angeführten Schrift diese Gattung aufgenommen und die Charaktere derselben ausführlicher erörtert, wozu ich um so mehr im Stande war, als die von mir beschriebene *I. laevis* der von *Koch* aufgestellten *I. riparia* so nahe steht, dass möglicher Weise die letztere nur eine Varietät der ersteren ist. Ein wesentliches Merkmal der Gattung liegt also in dem Bau der Antennen, bei denen die Geißel dem unbewaffneten Auge aus einem kegelförmigen oder fast borstenförmigen Stücke zu bestehen scheint, welches dem letzten viel dickeren Stammgliede aufsitzt; bei stärkerer Vergrößerung werden an derselben drei Glieder unterschieden, welche nach der Spitze hin sich allmählig verschmälern und in ein kleines Harbüschelchen auslaufen. Zu diesem Charakter treten noch folgende andere Merkmale hinzu: Wie bei der Gattung *Philoscia* sind auch bei *Itea* die beiden ersten Segmente des Postabdomen sehr kurz und schmal, so dass sie ganz in dem Ausschnitte des letzten Rumpsegmentes liegen, auch sind wie dort die letzten Afterfüsse oder sogen. Schwanzanhänge nur mit dem innern Rande ihres Basalgliedes dem letzten Postabdomensegmente angeheftet, übrigens aber ganz frei vorragend. Die Endglieder dieser Anhänge dagegen unterscheiden sich von denen bei *Philoscia* dadurch, dass sie mit breiter Basis dem Grundgliede aufsitzen, sich nach der Spitze hin allmählig verschmälern und mit einer langen und mehreren sehr kleinen Borsten endigen. Unterschieden ist die Gattung *Itea* ferner von *Philoscia* durch das Vorhandensein der seitlichen Stirnfortsätze, welche die Basis der äussern Antennen bedecken. Die innern Antennen sind sehr klein, kegelförmig, an der Spitze mit einer Reihe Härchen besetzt; mir

schiennen sie eingliedrig und noch mehr verkümmert zu sein, als die inneren Antennen von *Philoscia*, an denen ich zwei Glieder unterscheiden konnte, Herr *Schöbl* glaubt aber auch an jenen drei sehr kleine Glieder zu erkennen.

Nach allen diesen wesentlichen Charakteren würde die in Rede stehende Art, wie ich es bei meiner Beschreibung angenommen habe, zur Gattung *Itea* zu rechnen sein, indessen weicht sie allerdings in einigen Stücken von den übrigen Arten dieser Gattung etwas ab: einmal nämlich in der Bildung der Augen, die ich in meiner Beschreibung wie in meinen (nicht publicirten) Zeichnungen als sehr klein und punktförmig bezeichnet habe und die Herr *Schöbl* als wirklich einfach erkannt hat; auch ist die Form des Körpers insofern etwas verschieden, als dieser weniger gewölbt und das Postabdomen in seinem dritten Gliede kaum schmaler als das letzte Segment des Rumpfes ist, weil die Seitenfortsätze weit vortreten und stark nach hinten gebogen sind, während sie bei *Itea laevis* sehr kurz sind und das Postabdomen daher viel schmaler als der Rumpf erscheint. Hält man diese Merkmale für hinreichend zur Aufstellung einer neuen Gattung, so würde die Art als Gattung *Haplophthalmus* von *Itea* getrennt werden und eine Untergattung bilden können.

Dass die von mir in Preussen gefundene Art mit der von Herrn *Schöbl* beschriebenen identisch ist, darüber lassen die von uns beiden gegebenen Beschreibungen keinen Zweifel in der Grösse, in der weissen Farbe, in der Form des letzten Segmentes, des Kopfes, der seitlichen Stirnfortsätze, wie namentlich in dem Vorhandensein der höchst eigenthümlichen erhabenen Leisten auf den einzelnen Rumpfsegmenten stimmen die Thiere durchaus überein. Was die Zahl dieser Leisten betrifft, so habe ich vier derselben auf jeder Seite des Segments gesehen, während Herr *Schöbl* noch eine fünfte Leiste beschreibt, die kürzer als die übrigen jederseits zwischen den beiden seitlichen liegen soll. Auch habe ich nicht angegeben, dass die einzelnen Leisten an ihrem obern Rande gekerbt sind. Beide Differenzen mögen daher rühren, dass ich eine schwächere Vergrößerung angewandt habe, denn meine Zeichnung ist kaum halb so gross, als die von Herrn *Schöbl* gegebene. Entscheiden lässt sich darüber nichts mehr, da das von mir gefundene Exemplar nicht mehr vorhanden ist.

Jedenfalls ist es interessant, dass diese durch so hervorstechende Merkmale ausgezeichnete Art, die ich im J. 1843 in der Nähe Danzigs fand und die, so viel ich weiss, seitdem weder in Preussen noch sonst wo einem Sammler vorgekommen ist, jetzt an einem so entfernten Orte (in der Umgebung von Prag) wieder aufgefunden ist. Der Fundort in Preussen war sehr ähnlich demjenigen, an dem sie Herr *Schöbl* in Böhmen fand. Ich entdeckte das Thierchen an dem Ufer eines kleinen Baches, der durch den königlichen Park in Oliva unweit Danzigs fliesst; hier kroch es unter dem Moose an den Wurzeln eines Baumes in Gesellschaft mit *Itea laevis* herum, aber ich konnte nur ein Exemplar davon erlangen, während *Itea laevis* zahlreich vorkam.

Königsberg, im December 1861.

G. Zaddach.

Verbesserungen.

S. 353 Z. 14 v. oben statt oder, lies »aber«.

» 361 » 5 » unten » Thlere, lies »Thiere«.

» 365 » 13 » oben » ausgezeichnet, lies »unterscheidet«.

» 367 » 17 » unten » jedes der beiden, lies »jeder der beiden«.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie](#)

Jahr/Year: 1861-1862

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Zaddach Ernst Gustav

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. Bemerkungen zu dem Aufsätze des Herrn Jos. Schöbl über Haplophthalmus, eine neue Gattung der Isopoden, im zehnten Bande dieser Zeitschrift. 444-445](#)